

Kleine Geschichte

113

Ehemalige DDR-Bewohner im Visier

Lange Zeit hinweg habe ich angeboten, in Berlin einen Vortrag zum Thema „Ehemalige DDR-Bewohner im Visier des MfS“ zu halten. Vor allem unter ehemaligen DDR-Häftlingen erwartete ich Interesse daran zu erfahren, wie das MfS im Westen gegen sie agierte. Aber der Irrtum war auf meiner Seite, es kam keine Veranstaltung zustande. Und meine eigenen Vorträge zu organisieren hatte ich nach meinen Erfahrungen mit Forum91 im HdZ keine Lust. Im September 2023 sprach mich Herr Dahnert von der Gedenkbibliothek im Nikolaiviertel an, ob ich diesen Vortrag nicht doch noch halten wolle, und zwar in seiner Bibliothek. Ein anderer Referent sei ausgefallen, es wäre doch schön, wenn ich einspringen könne. Also war der Vortrag, den ich für so wichtig hielt, Ergebnis einer Lückenbüßung. Aber inzwischen war mir das egal, Hauptsache, er fand in Berlin überhaupt statt. Aber wie nicht anders zu erwarten, waren unter den Zuhörern kaum ehemalige DDR-Häftlinge. Zwei, nämlich Hugo Diederich von der VOS und Günter „Aljoscha“ Schau hatte ich dazu noch selber eingeladen. Wenn noch zwei weitere dabei waren, waren es viele. Der Saal war immerhin gefüllt. Eingangs nannte ich die Dienstseinheiten des MfS, über die überhaupt zu reden ist. Dann stellte ich kurz einige Organisationen, die vom MfS als „Feindorganisationen“ eingestuft worden waren, vor. Einige besondere IM wie „Carola“, „Margot Westendorf“, „Brunnen“ oder „Heiner Backhaus“ setzte ich durch ihre Akten ins Bild. Im Falle der IM „Dr.Lutter“ und „Günter Frank“ zeigte ich Videos, die nach 1990 entstanden waren. Sozusagen als eine Besonderheit zeigte ich im Video einen IM, den ich im Jahre 1986 gefilmt hatte.

In einem dritten Teil stellte ich Methoden des MfS vor. Zersetzung, Entführung, Mord als Arbeitsmethoden untermauerte ich an den Beispielen Thräne und Thurow auch mit Video-Schnipseln.

**LIVE**

Startseite

Berlin

Brandenburg

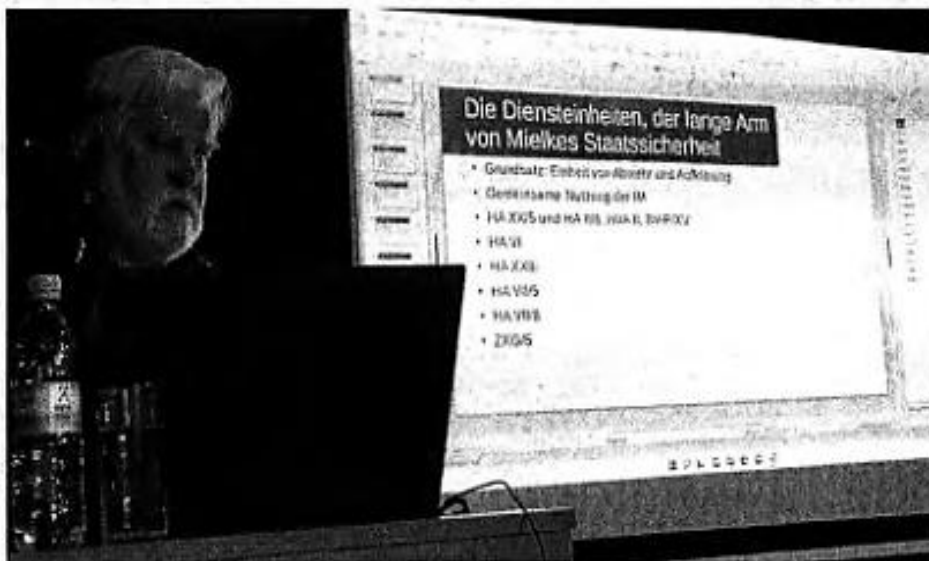
Meinun

Vor 15 Min.

📍 Mitte

345 IM der Stasi für Spionage in Westberlin

Der pensionierte Berliner Lehrer Bernd Lippmann, früherer politischer Häftling im DDR-Zuchthaus Cottbus, berichtete am Abend über seine unveröffentlichten Forschungen zur Einflussnahme der Staatssicherheit auf die Bundesrepublik. „Die Stasi hatte 12.000 Inoffizielle Mitarbeiter für Spionage in der DDR und 1500 IM im Westen“, so Lippmann in der „Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus“ im Nikolaiviertel. „Allein in Westberlin hatte die Stasi 345 IM im Einsatz!“



Der pensionierte Berliner Lehrer Bernd Lippmann bei seinem Vortrag Foto: Tomas Kittan